



„Beratungsnetzwerk Studienzweifel“

Newsletter 01/2021

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das neue Jahr ist schon wieder ein ‚mittendrin‘, die Pläne für 2021 werden geschmiedet – und die ersten schon wieder umgeworfen. Die Improvisationskompetenz im ‚New Normal‘ wurde gut geschult und kann sich weiterhin beweisen. In dieser Ausgabe des Newsletters stehen ein paar Artikel im Abschluss und ein paar im Neuanfang: Einige Projektlinien sind in 2020 geendet und haben u.a. hilfreiche Erfahrungsberichte und Ergebnisse für die Weiterarbeit hinterlassen. Gleichzeitig wird an anderen Stellen Neues aufgebaut, z.B. ein Verweistool als Hilfsinstrument, um durch den Beratungsdschungel zu finden. Natürlich wieder begleitet von Tipps zu Publikationen und zu einem kostenfrei zugänglichen Online-Tool für Beratung.

Für neue Leser/innen: Dieser Newsletter ist ein kollegiales Angebot, rund um das Themenfeld ‚Zweifel am Studium‘. Es werden Tagungen, Bücher, Methoden, Ansätze etc. dargestellt – immer mit Fokus auf die Beratungspraxis für Studienzweifler/innen. Dieser Newsletter lebt von den Beiträgen aus der Community, daher: **Beiträge können jederzeit an desiree.krueger@hsnr.de eingereicht werden!**

Ältere Ausgaben können unter: <https://www.next-step-niederrhein.de/projekt/beratungsnetzwerk/> abgerufen werden.

Viel Spaß beim Lesen wünscht das Team von NEXT STEP niederrhein!

Désirée Krüger

www.next-step-niederrhein.de



Bildquelle Titelbild: <https://www.pexels.com/de-de/foto/weisser-und-schwarzer-wochenplaner-auf-grauer-oberflache-1059383/>

Inhalt

1. Kurz & Knapp: Tagungen und Netzwerktreffen	3
2. Beratung bei Studienzweifeln und Studienabbruch	4
2.1 Hilfreiches Tool für (Online-)Beratung: Wissen-was-ich-kann.de	4
2.2 Beratungsmaterial: INNEN-LEBEN // Kartensets zur Ressourcenerarbeitung	5
3. Perspektiven aus Projekten & Wissenschaft	6
3.2 Etablierung eines Online-Verweistools an der Fakultät für Chemie der Uni Göttingen	6
3.2 Publikation: „Studienabbrecher*innen als Zielgruppe der Beratung und Öffentlichkeitsarbeit“	7
3.3 Publikation: „Studieren unter Corona-Bedingungen: Studierende bewerten das erste Digitalsemester“ / DZHW-Brief 05/2020	8
4. Information zum Datenschutz:	9

1. Kurz & Knapp: Tagungen und Netzwerktreffen

_Autorin: Désirée Krüger | HS NIEDERRHEIN | desiree.krueger@hsnr.de

Aufgrund der weiterhin bestehenden Pandemielage wechseln Veranstaltungen auch weiterhin ggf. kurzfristig in einen virtuellen Modus – dies ist bei Interesse bei den Veranstalter/innen zu erfragen.

_04.-05.03.2021: GIBeT-Frühjahrstagung – Arbeitskreistagung. Online Tagung. Weitere Informationen und Anmeldung unter: https://gibet.org/tagung/essen2021_ak/start/

_08.-09.04.2021: bifeb – Tagung: „Komplexität abbilden und gestalten – was haben wir im Blick?“. 6. Fachtagung – ‚Zukunftsfeld Bildungs- und Berufsberatung‘, Online-Tagung
https://www.bifeb.at/programm/termin/calendar/2021/04/08/event/tx_cal_phicalendar/6_fachtagung_zukunftsfeld_bildungs_und_berufsberatung/

_27.04.-28.04.2021: BMBF-Transfertagung – „Viele Wege führen zum Erfolg! Ein Dialog zwischen Forschung und Praxis über Studienerfolg und Studienabbruch.“. Online Konferenz. Weitere Informationen: <https://www.wihoforschung.de/de/bmbf-transfertagung-viele-wege-fuehren-zum-erfolg-ein-dialog-zwischen-forschung-und-praxis-ueber-studienerfolg-und-3569.php>

_09.-10.09.2021: dvb-Fachtagung – Berufliche Orientierung oder Career Guidance? Praxisnahe Perspektiven für die Zusammenarbeit der Akteure. Hybride Tagung. Weitere Informationen und Call for Papers (Stichtag: 28.02.2021): <https://dvb-fachverband.de/veranstaltungen/aktuelle/dvb-jahrestagung/>

2. Beratung bei Studienzweifeln und Studienabbruch

2.1 Hilfreiches Tool für (Online-)Beratung: Wissen-was-ich-kann.de

_Autorin: Karin Erb | KOBRA Beruf | Bildung | Arbeit in Berlin | karin.erb@kobra-berlin.de

Das von KOBRA Beruf | Bildung | Arbeit in Berlin entwickelte kostenlose Instrument www.wissen-was-ich-kann.de bietet mehr als eine webbasierte Selbsteinschätzung. Die Online-Tools können in der Beratung und in Workshops zur Berufsorientierung eingesetzt werden und auch die Beratungsarbeit unterstützen.

Unsere Online-Werkzeuge wollen Menschen beim Entdecken ihres Könnens und ihrer Interessen sowie beim Entdecken neuer Berufsfelder unterstützen und anregen, Ihre berufliche Entwicklung aktiv in die Hand zu nehmen. Die Registrierung ist für alle kostenlos, aber wir empfehlen ein ergänzendes Feedback in einer Beratung. So können die Ergebnisse der Arbeit mit den Werkzeugen ausgewertet, interpretiert und erste Umsetzungsschritte geplant werden.



Können und Interesse einschätzen Das was eine Person gut kann begründet sich in ihrer Biografie und bilden das Fundament, auf dem jemand steht. Wir möchten Menschen mit diesem Werkzeug dabei unterstützen sich selbst einzuschätzen, was sie bereits erfolgreich getan haben, was für Sie wertvoll (geworden) ist und wofür Sie sich interessieren. Auf der Basis dieser Selbst- und ggf. einer oder zwei Fremdeinschätzungen stellt das System Berufe zusammen.

Berufe entdecken Hier kann aus 27 Bereichen Tätigkeiten ausgewählt werden, was eine Person gut kann und für was sie sich interessiert. Dabei kann man sich von Erfahrungen in Ausbildung oder Studium, Erwerbsleben, der Familienarbeit, im Freiwilligendienst oder in der Freizeit leiten lassen. „Berufe entdecken“ zeigt an, welche Berufe aufgrund Auswahl in Frage kommen. Im Anschluss kann eingeschätzt werden, ob die individuellen Fertigkeiten dafür ausreichen.

Unser kostenloser Zugang für Beraterinnen und Berater Der Zugang ist ausschließlich Beraterinnen und Beratern vorbehalten. Wir haben das KOBRA Beratungswissen zum Einsatz der Online-Werkzeuge auf "Wissen, was ich kann" zur Auswertung der Ergebnisse in der Beratung aufbereitet und stellen es im Download-Bereich für Sie in Form von Leitfäden für die Arbeit mit unseren Online-Werkzeugen in

der kompetenzbasierten Beratung zur Verfügung. Als Bonus gibt es außerdem Zugriff auf pädagogische Materialien für Beratung und Workshop. Zudem haben Sie Zugang zu dem Werkzeug "Berufe kompakt". Dort können Sie in einem alphabetischen Index berufskundliches Wissen zu mehr als 560 Berufen nachschlagen und erhalten detaillierte Beschreibungen der benötigten übertragbaren und berufsfeldspezifischen Fertigkeiten.

Sie möchten die Werkzeuge für Ihre Beratung nutzen? Bitte registrieren Sie sich zunächst als Userin bzw. User und schicken uns eine E-Mail mit Angabe Ihrer verwendeten Email-Adresse und Ihrem beruflichen Kontext an karin.erb@kobra-berlin.de. Wir freuen uns auf Sie.

2.2 Beratungsmaterial: INNEN-LEBEN // Kartensets zur Ressourcenerarbeitung

_Autorin: Désirée Krüger | HS NIEDERRHEIN | desiree.krueger@hs-niederrhein.de

Besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen. Dr. Sabine Ebersberger und Dr. med. Michael Bohne haben die Initiative INNEN-LEBEN gegründet, auf der sie Tools zur „emotionalen Selbsthilfe“ unter Creative Commons-Lizenz herausgeben. Auf der Website gibt es verschiedene Kartensets, die man sich selbst ausdrucken kann (Do-it-yourself-Kartenset) oder teilweise auch als Online-Version nutzen kann und welche für verschiedene Zielgruppen (Angehörige medizinischer Berufe, Soziale Berufe, Eltern, Schüler*innen) formuliert sind. Zudem sind einige Kartensets in bis zu 20 Sprachen übersetzt. Die meisten Kartensets beziehen sich auf den Umgang mit der Pandemie, einige sind allgemeiner zur Selbstreflexion.

Besonders die ‚INNEN-LEBEN Reflexionskarten‘ können für Beratung genutzt werden, da hier der Fokus auf die Erarbeitung von Ressourcen gelegt wird. Es werden z.B. Fragen wie „Welchen ‚inneren Schweinehund‘ muss ich derzeit überwinden? Wer oder was hilft mir dabei?“ oder „Was steht diese Woche auf meiner Not-to-do-Liste?“.

Link zum Projekt: <https://www.innen-leben.org/>

Hier geht es zum Download der näher beschriebenen Karten zur Ressourcenerarbeitung:
<https://www.innen-leben.org/download-reflexion/>

3. Perspektiven aus Projekten & Wissenschaft

3.2 Etablierung eines Online-Verweistools an der Fakultät für Chemie der Uni Göttingen

*_Autorinnen: Laura Justus | UNI GÖTTINGEN | laura.justus@uni-goettingen.de,
Nele Milsch | UNI GÖTTINGEN | nmilsch@gwdg.de*

Seien wir mal ehrlich: Manchmal ist die Suche nach der richtigen Beratung eher eine Suche nach der Nadel im Heuhaufen. Studienzweifelnde befinden sich heute in der luxuriösen Situation, dass es ein riesiges Angebot an verschiedenen Beratungseinheiten gibt. Obwohl diese Vielfalt natürlich grundsätzlich eine positive Entwicklung ist, hat dieser Luxus auch seine Gefahren, denn in der Fülle des Angebots ist es für Beratungssuchende oftmals nur noch schwer zu navigieren. Erschwerend kommt außerdem hinzu, dass es oft schwierig ist, einen Erstkontakt über ein persönliches Gespräch aufzubauen, da das Thema „Studienabbruch“ leider noch immer mit Scham belegt ist und es vielen Beratungssuchenden anfangs unangenehm ist, ihr Problem gegenüber „echten Menschen“ zuzugeben. Um Abhilfe bei diesen Problematiken zu schaffen, etabliert die Göttinger Fakultät für Chemie aktuell ein Onlineverweistool, mit dem Studienzweifelnde, aber auch Schüler*innen und Studieninteressierte aus beruflichen Vorbildungen anonym und selbstgesteuert Beratungs- und Informationsmöglichkeiten erkunden können. Es handelt sich um ein Selbsttestformat, in dem die Interessierten Ja-Nein-Fragen zu ihrer derzeitigen Situation beantworten. Je nach „Antwortpfad“ werden sie zu einer Ergebnisfolie weitergeleitet. Diese verweist sie auf eine Beratungseinheit innerhalb oder außerhalb der Fakultät, die sie, ihren Antworten zufolge, bestmöglich beraten kann. Außerdem finden sich auf der Ergebnisfolie auch Links zu Onlineangeboten, die in der beschriebenen Lage hilfreich oder interessant sein könnten. Durch diese Kombination des Verweises auf eine Beratungseinheit auf der einen und ein Onlineangebot auf

der anderen Seite stehen den Interessierten ab diesem Punkt alle Wege offen: Wenn sie sich bereit dafür fühlen, können sie sich sofort an eine Ansprechperson wenden. Wenn sie dafür noch Zeit benötigen, haben sie aber auch die Möglichkeit, sich zunächst weiter anonym und online zu informieren.

Um die verlinkten Beratungseinheiten über das Angebot zu informieren und diese „ins Boot zu holen“, haben sie die Möglichkeit bekommen, selbst zu entscheiden, ob sie in dem Tool genannt werden wollen, und „ihre“ Folien mitzugestalten. Zugunsten der Einheitlichkeit wurde ein Layout vorgegeben (siehe Abbildung). Die Beratungseinheiten haben



Beispiels-Ergebnisfolie: Zusammenfassung der Antworten (rot), Linkliste (gelb), Beschreibung der Beratungseinheit (blau), Logo (grün), Ansprechperson (pink) und Kontaktdaten (braun).

aber die Möglichkeit, die Linkliste nach Belieben zu optimieren und zu verändern. Außerdem können sie einen eigenen Beschreibungstext, ein Logo, Ansprechpersonen und Kontaktmöglichkeiten ergänzen.

Ein zentraler Vorteil dieser Form der Verweisberatung ist aus unserer Sicht die Niedrigschwelligkeit des Angebots. Durch das eher spielerische Selbsttestformat entsteht wenig Druck und das Angebot kann vollständig selbstgesteuert und anonym genutzt werden. Zudem bekommen die Zielgruppen bereits vor dem persönlichen Erstkontakt ein Gefühl dafür, welche die in ihrer Situation passende Ansprechstelle sein könnte. Das vermeidet ein „Hin-und-Herreichen“ der Beratungssuchenden durch verschiedene Beratungseinheiten und beugt Frust und Resignation vor. Durch die direkten Links sowohl zu Beratungseinheiten als auch zu Onlineangeboten, ist die richtige Hilfe durch das Verweistool immer nur „einen Klick entfernt“, weshalb das Suchen nach Hilfe insgesamt einfacher und geradliniger ist.

Momentan ist das Tool noch in der Entwicklung – aktuell läuft die Feinabstimmung mit den Beratungseinheiten. Wenn diese abgeschlossen ist, werden wir das Tool zunächst als interaktive PDF in unsere Website integrieren. In den nächsten Monaten werden wir das Tool dann einer ersten Evaluation unterziehen und es entsprechend anpassen. Wir sind sehr gespannt auf die Rückmeldungen der Interessierten!

Weitere Informationen zum Projekt und zum Verweistool gibt es auf: <https://www.uni-goettingen.de/de/627166.html>

3.2 Publikation: „Studienabbrecher*innen als Zielgruppe der Beratung und Öffentlichkeitsarbeit“

_Autorin: Dr. Silke Höfle | HS NIEDERRHEIN | silke.hoefle@hsnr.de

Das Autoren/innenteam Sabrina Anastasio, Lorenz Holthusen, Nadja Konrad, Sylvia Lietz, Christina Mangum, Gregor Wendler, Franziska Wildner und Barbara Kiepenheuer-Drechsler diskutieren in ihrer Publikation Ergebnisse und Erkenntnisse aus dem Projekt „Queraufstieg Berlin“, das nach fünfjähriger Laufzeit im Dezember 2020 zu Ende ging. Das BMBF-finanzierte Projekt „Queraufstieg Berlin“ zielte darauf ab, die bestehenden Beratungsangebote für Studierende mit Studienzweifel und Studienabbruchgedanken in der Berliner Beratungslandschaft nachhaltig und besser zu vernetzen und für Ratsuchende sichtbarer zu machen. Genau zu diesen Themen gibt es drei detaillierte Beiträge in der hier vorgestellten Publikation. Die Beiträge richten sich sowohl an Mitarbeiter*innen von Beratungseinrichtungen, an Wissenschaftler*innen als auch an ein breites Fachpublikum.

Im ersten Beitrag wird die Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen von „Queraufstieg Berlin“ eingehend und kritisch erläutert und diskutiert. Hierfür wird einführend der Aufbau bzw. die Weiterentwicklung der Vernetzung der einzelnen Beratungsinstitutionen eingegangen. Der Beitrag erklärt ausführlich, wie sich die Öffentlichkeitsarbeit in der Projektlaufzeit zu einem Mix von Offline- und Onlinemaßnahmen entwickelt hat. Erfreulicherweise werden auch weniger erfolgreiche Aktionen nicht ausgespart.

Der zweite Beitrag handelt von Studienzweifler*innen und Studienaussteiger*innen als Zielgruppe in der Beratung. Basierend auf den Projekterfahrungen bei „Queraufstieg Berlin“ und direkten Aussagen von Beratenden aus unterschiedlichen Beratungsbereichen, wird dargelegt, welche Besonderheiten die Zielgruppe ausmachen, welche Ansätze in der Beratung gewählt wurden und welcher Herausforderungen bestanden. Die Aussagen der Beratenden wurden im Zeitraum von Mitte Juni bis Anfang August 2020 mittels Interviews erhoben, so dass auch Aussagen zum Stand der Beratung in der besonderen Situation durch die COVID-19-Pandemie dargestellt werden.

Der dritte Beitrag legt dar, welche Maßnahmen zur Vermeidung von Studienabbrüchen an deutschen Hochschulen etabliert sind und wie Frühwarnsysteme Studienabbrüche vermeiden können. Dazu wird zum einen die Situation in Berlin erläutert und mit drei weiteren Beispielen aus Deutschland verglichen und zum anderen werden erste Schritte zum Aufbau eines Frühwarnsystems aufgezeigt.

Online-Publikation kostenlos downloaden:

<https://www.f-bb.de/fileadmin/Projekte/PQB/6004808w.pdf>

3.3 Publikation: „Studieren unter Corona-Bedingungen: Studierende bewerten das erste Digitalsemester“ / DZHW-Brief 05/2020

_Autorin: Désirée Krüger | HS NIEDERRHEIN | desiree.krueger@hsnr.de

Der DZHW-Brief 05/2020 beschäftigt sich mit den Erfahrungen von fast 25.000 Studierenden mit dem digitalen Sommersemester 2020. Die Autor*innen Markus Lörz, Anna Marczuk, Lena Zimmer, Frank Multrus und Sandra Buchholz berichten die Ergebnisse der Online-Befragung „Studieren in Zeiten der Corona-Pandemie“, welche im zwischen Juni und August 2020 an 23 Hochschulen in Förderung des BMBF durchgeführt wurde.

Die Studienergebnisse sind für die Arbeit rund um das Thema Studienzweifel/Studienabbruch interessant.

Besonders in Bezug auf möglicherweise vermehrten Studienabbruch ziehen die Lörz et al. aus einem Vergleich mit Antworten des Jahres 2016 folgende vorsichtige Schlussfolgerung:

„Insgesamt zeigt sich in diesem Vergleich, dass Studierende im Sommersemester 2020 nicht häufiger über einen Studienabbruch nachdachten als Studierende aus dem Sommersemester 2016. [...] Bei der gebotenen Vorsicht bezüglich der Vergleichbarkeit der Daten gibt es also bisher keine empirischen Anzeichen dafür, dass aufgrund der Pandemie mit einer deutlichen Erhöhung der Studienabbruchquoten zu rechnen ist. Ob sich dies so auch bestätigen wird, ist zu gegebener Zeit auf Basis der hochschulstatistischen Daten zu überprüfen. (dies. S. 6)

Den Download zum DZHW Brief finden Sie unter: <https://www.dzhw.eu/publikationen/brief>

4. Information zum Datenschutz:

Umgang mit den Daten der Newsletterempfänger/innen: Die personenbezogenen Daten (Name, angegebene Mailadresse, Institution) werden nicht weitergegeben. Für den Projektträger von Next Step Niederrhein findet eine anonyme Fallzählung für die Projektberichte statt, um die Tätigkeit der Herausgeberin zu dokumentieren („Im Semester xy wurde an 70 Personen der Newsletter verschickt.“). Wer hier nicht mitgezählt werden möchte, kann natürlich aus der Zählung herausgenommen werden.

Option: Out

Wer keine Mails mehr erhalten möchte und/oder seine/ihre Daten löschen möchte, schreibt bitte an die Herausgeberin Désirée Krüger. Dem wird natürlich unverzüglich nachgekommen. Die Speicherung und Nutzung nach der persönlichen Anmeldung bis zur etwaigen Abmeldung bzw. dem Widerruf ist jedoch rechters. Genauere Auskünfte über die Speicherung der Daten können jederzeit angefragt werden.

Kontakt:

Dipl. Päd. Désirée Krüger

Projektleitung | Coaching & HN-Internes; Projekt „Next Step Niederrhein“

Hochschule Niederrhein

Postadresse: Reinarzstr. 49, 47805 Krefeld

Sprechzeiten: Mo-Mi, Termine nach Absprache

E-Mail: desiree.krueger@hs-niederrhein.de

Tel.: +49 (0)2161 – 186-3581